

Nestbaumaterial

Manche Wildbienenarten verwenden zum Nestbau spezielle Materialien, die aber in einem vielfältig genutzten Garten in der Regel vorhanden sind. Wichtig sind offene Bodenstellen, wo sich insbesondere die Hohlraum bewohnenden Arten passende Erdkrümel herausuchen können. Wollbienen benötigen Pflanzenhaare als Nestbaumaterial. Ideale Baustoff Lieferanten hierfür sind z.B. Königskerzen, der Deutsche und der Wollziest mit dick filzigen Blättern.



Weibchen der **Felsspalten-Wollbiene** beim Sammeln von Pflanzenwolle für den Nestbau an einem Königskerzenblatt

Förderung von Hummeln

Neststandorte von Hummeln können je nach Art unterirdische Baue von Kleinsäugern, leere Vogelnester, Moospolster oder sonstige geschützte Hohlräume sein.

Verbesserung der Nistmöglichkeiten durch Anlegen von:

1. Reisig- oder Steinhäufen mit einzelnen trockenen Grasschnitt- oder Moospolster im unteren Bereich.
2. Selten gemähten Wiesenstücke mit Moospolstern oder verfilzter Krautschicht.



Arbeiterin der **Ackerhummel** beim Pollensammeln an der Gemeinen Wegwarte

Autoren: Volker Mauss, Gnadental
Rainer Prosi, Crailsheim

Herausgeber: Wildbienen-Kataster Baden-Württemberg
Druck: Schnelldruckladen Crailsheim, erste Auflage März 2016
Gefördert durch die Stadt Crailsheim

Informationen: www.wildbienen-kataster.de

Buch: „Wildbienen - Die anderen Bienen“ von Dr. Paul Westrich erschienen im Verlag Dr. Friedrich Pfeil

Verbesserung des Nahrungsangebots

Grundsätzlich sollte man bei der Auswahl von Pflanzen für Wildbienen folgendes beachten:

1. Pflanzen mit gefüllten Blütenköpfen unbedingt meiden, denn sie enthalten keinen Pollen.
2. Immer mehrere Pflanzen von einer Art anbieten.
3. Keine Wildpflanzen ausgraben. Wenn unbedingt nötig, Samen sammeln und Pflanzen nachziehen.

Steingarten: Frühlingsfingerkraut, Steinkraut, Thymian, Färberkamille, Hauhechel, Esparsette, Kugellauch, Mauerpfeffer, Alant, Felsenfetthenne, Weiße Fetthenne, Edelgamander, Gamander-Ehrenpreis, Natternkopf, Rundblättrige Glockenblume, Pastinak, Rainfarn, Kleines Habichtskraut.



Weibchen der **Garten-Wollbiene** beim Pollensammeln an der Dornigen Hauhechel



Weibchen der **Gemeinen Löcherbiene** beim Pollensammeln auf der Färberkamille

Sonnige Staudenrabatten: Echter Natternkopf, Echte Katzenminze, Rapunzel Glockenblume, Ackersenf, Steinkraut, Reseda, Frühlingsfingerkraut, Gemeine Wegwarte, Gewöhnliche Kratzdistel, Nickende Distel, Ochsenauge, Heil-Ziest, Deutscher Ziest, Wilde Möhre.



Weibchen der **Grauschwarzen Sandbiene** beim Pollensammeln am Ackersenf

Verbesserung des Nahrungsangebots

Blumenwiesen: Wiesenflockenblume, Wiesen-Glockenblume, Wiesen-Knautie, Wiesen-Pippau, Margerite, Esparsette, Zaubrwicke, Wiesensalbei, Schafgarbe, Trauben-Skabiose, Rotklee, Hornklee, Luzerne, Kriechender Günsel.



Weibchen der **Buckligen Seidenbiene** beim Pollensammeln am Rainfarn

Schattige Plätze: Lungenkraut, Kriechender Günsel, Wald-Witwenblume, Großer Baldrian, Nesselblättrige Glockenblume, Wald-Ziest, Waldweidenröschen, Bärlauch.

Feuchte Stellen (Gewässerrand): Barbarakraut, Sumpfschafgarbe, Sumpf-Hornklee, Gewöhnlicher Gilbweiderich, Wiesenstorchschnabel.



Weibchen der **Auen-Schenkelbiene** bei der Nektaraufnahme am Wiesenstorchschnabel

Bäume und Sträucher: Berberitze, Feldahorn, Wildrosen, Brombeere, Roter Hartriegel, Salweide, Purpurweide, Ohrweide, Weißdorn, Faulbaum, Johannisbeere.



Weibchen der schönen **Fuchsroten Sandbiene** beim Pollensammeln an der Johannisbeere

Stadtbienen-Projekt Förderung von Wildbienen



Männchen der Gehörnten Mauerbiene

Wildbienen sind wichtige aber auch bedrohte Bestandteile unserer Ökosysteme. Ein abwechslungsreicher Garten reicht dabei vielen dieser kleinen Tiere als Lebensraum völlig aus und kann so für etliche Arten zu einem bedeutenden Refugium werden. Jeder kann also einen Beitrag zum Schutz dieser Tiere leisten, indem er seinen Garten wildbienenfreundlich gestaltet.

Als regelmäßige Blütenbesucher sind Wildbienen gut geeignet, um ökologische Beziehungen im eigenen Garten zu beobachten und für sich zu entdecken. **Dabei besteht keine Gefahr, von diesen "wild" lebenden Bienenarten gestochen zu werden**, da sie sehr friedliebend sind und nur in äußerster Bedrängnis von ihrem Stachel Gebrauch machen. Darüber hinaus hat eine vielfältige Biengemeinschaft im Garten einen verbesserten Fruchtansatz bei vielen Obst- und Beerensorten zur Folge, die von Wildbienen oft besonders effizient bestäubt werden.

Wie lassen sich Gärten wildbienenfreundlich gestalten? Die wichtigsten Maßnahmen sind in diesem Flyer zusammengefasst.



"Stadtbienen" ein Projekt von Bürgern und Stadt zur Erhöhung der Artenvielfalt in Crailsheim.



Was brauchen Wildbienen im Garten ?

1. Ein vielfältiges Angebot blühender Nahrungspflanzen vom zeitigen Frühjahr bis in den Herbst.
2. Geeignete Nistplätze. Das Nistplatzangebot lässt sich durch Nisthilfen verbessern, welche die in der Natur vorkommenden Nistgelegenheiten nachahmen und im Garten gezielt ausgebracht werden.
3. Spezielles Material zum Bau der Nester. Dieses kann durch Anpflanzen bestimmter Pflanzenarten oder Bereithalten offener Erde zur Verfügung gestellt werden.



Naturgarten mit vielen Wildkräutern und Nisthilfen

Nisthilfen für Bewohner von morschem Holz

Manche Wildbienen nisten vorzugsweise in morschem Holz. Diese Bienen lassen sich anlocken, indem im Garten größere Holzstücke, Baumstümpfe oder dickere morsche Äste aufgestellt oder zu einem Haufen aufgeschichtet werden. Wer morsche Balken einer Pergola ersetzt, sollte diese nicht verbrennen, da sie gerne von Blattschneiderbienen besiedelt werden. Aus demselben Grund empfiehlt es sich, alte Zaunpfähle an ihrem Ort zu belassen und die neuen Pfosten daneben zu stellen.



Weibchen der **Blauschwarzen Holzbiene**
Foto: H. Bellmann

Nisthilfen für Bewohner von Hohlräumen

Einige Wildbienen nisten in kleinen Astlöchern oder leeren Fraß Gängen von Käferlarven im Totholz. Ihnen kann man auf verschiedene Weise helfen: Ca.1-1,5 cm starke Bambusrohre werden nach ihren Verdickungen abgesägt. Dadurch entstehen an einem Ende geschlossene Röhren, welche mittels Draht gebündelt werden. Wegen der Verrottungsgefahr sollte ein Regenschutz verwendet werden, falls man statt Bambus Schilfstängel, dicke Strohhalme oder die jungen Triebe von Pfeifenstrauch oder Forsythie verwendet.



Brutzellen der **Rostroten Mauerbiene** Fotos: H. Bellmann



Gebündelte Forsythien Zweige, Schilf- und Bambusröhrchen

Eine andere Möglichkeit sind möglichst tiefe Sack-Bohrungen in mind. 10 cm dicke Hartholzblöcke z.B. aus abgelagertem Eichen- oder Buchenholz. Die Durchmesser sollten zwischen 2 und 8 mm variieren. Eine weitere arbeitssparendere Lösung besteht darin, sich sog. "Strangfalzziegel," zu besorgen und diese aufeinander zu stapeln.



Weibchen der **Gewöhnlichen Blattschneiderbiene** beim Transport eines Blattabschnitts für den Nestbau in das Loch eines Strangfalzziegel

Nisthilfen für Bewohner von Hohlräumen



Weibchen der **Rostroten Mauerbiene** an ihrem Nistplatz

Foto H. Bellmann



Weibchen der **Gehörnten Mauerbiene** beim Pollensammeln an der Salweide.

Beide Arten nisten gerne in Bambusröhrchen mit 6-8 mm Ø

Nisthilfen für Steilwandbewohner

Die Steilwandbewohner bauen ihre Nester in Abbrüchen, steilen Wänden der Prallhänge von Flüssen, Hohlwegen und Lößwänden in Weinbergen. Man kann diese Bienen gezielt in den Garten locken, indem man rauhwandige Kisten oder Blumenkästen mit sandigem Lehm füllt und an einer sonnigen Stelle, möglichst regensicher aufstellt.



Mit sandigem Lehm gefüllte Holzkisten (30 cm hoch, 30 cm tief und 100 cm lang)

Pollensammelndes Weibchen der **Garten-Pelzbiene** am Lungenkraut. Diese Art nistet sehr gerne in Lehmkisten



Wildbienen-Stand mit Holzblöcken, Lehmkisten, Strangfalzziegeln, markhaltigen Stängeln und Totholzstämmen

Nisthilfen für Bewohner markhaltiger Stängel

Einige Wildbienen verwenden zum Nisten abgebrochene oder abgeschnittene Zweige bzw. Stängel von Brombeere, Himbeere, Holunder, Heckenrosen oder Königskerzen. Hier kann man nachhelfen, indem an den genannten Sträuchern die Zweige mit der Gartenschere am Ende abgeschnitten werden, so dass das Mark frei zugänglich wird. Man kann aber auch abgeschnittene Zweige oder Stängel senkrecht in Töpfe stellen. Die Schnittstücke sollten mindestens 1 m lang sein. Kurze markhaltige Stängel zu bündeln bringt wenig Erfolg.



In einem Topf zur Verfügung gestellte markhaltige Stängel von Holunder, Brombeere und Himbeere



Weibchen der **Schwarzspornigen Stängelbiene** beim Nestbau an einem markhaltigen Stängel